

ZfGerm XXVI (2016), Heft 3

Abstracts

Schwerpunkt:

Literarische Schreibprozesse am Beispiel der Geschichte des Instituts für Literatur „Johannes R. Becher“ (IfL) / Deutsches Literaturinstitut Leipzig (DLL)

KATJA STOPKA

Rechenschaftsberichte und Seminarprotokolle, biographische Erzählungen und Zeitzeugenberichte. Eine Kritik zur Quellenlage des Instituts für Literatur „Johannes R. Becher“

In diesem Beitrag wird eine Übersicht über das heterogene Quellenmaterial gewährt, das der Erschließung der Geschichte des Instituts zugrundegelegt wurde. Dabei nimmt ein reflektierender Blick die Gewichtung der Quellen, ihren Aussagewert und ihre Glaubwürdigkeit im Forschungszusammenhang sowohl systematisch als auch kritisch in Augenschein.

In this article is grants an overview of the heterogenic source material forming the basis of the analysis of the IfL's history. A reflective examination of the sources, their diagnostic value, and their credibility in the context of the research is undertaken in a systematic as well as critical manner.

Keywords: Institut für Literatur „Johannes R. Becher“, Quellen, Zeitzeugen
DOI: 10.3726/92154_502

ISABELLE LEHN

„Von der Lehrbarkeit der literarischen Meisterschaft“. Literarische Nachwuchsförderung und Begabtenpolitik am Institut für Literatur „Johannes R. Becher“

Der Beitrag rekonstruiert die Entstehungsgeschichte des IfL im Spannungsfeld widerstreitender Traditionen zur Lehr- und Lernbarkeit literarischer Fertigkeiten. Im Kontext von tief verwurzelten genieästhetischen Überzeugungen und Formbarkeitsutopien der sozialistischen Begabtenförderung ergab sich der staatliche Erfolgsdruck, junge Autoren zur „literarischen Meisterschaft“ zu führen. Diese in der Geschichte beispiellose Planvorgabe ging jedoch mit einem theoretischen Vakuum einher, weshalb auf die grundlegende Frage „Wie ist literarische Meisterschaft in unserer Zeit lehrbar?“ erst Antworten gefunden werden mussten. Der Beitrag zeichnet die Generierung von Praxiswissen und die Versuche der Theoriebildung nach, die in den ersten 15 Jahren des Institutsbestehens immer wieder zu Variationen des Versuchsaufbaus „Literaturinstitut“ führten.

The article reconstructs the genesis of the IfL between the poles of conflicting tradition regarding the ability to teach and learn literary skills. In the context of deep-rooted cult of literary genius, on the one hand, and the malleability utopias of socialist support of talent on the other hand, resulted in state pressure to succeed for the newly founded IfL, to lead young authors to „literary mastery“. However, this unique specification was accompanied by a theoretical vacuum, which is why answers to the question of „how literary mastery can be taught in our times“ first had to be found in teaching. The article illustrates the generation of practical knowledge and the attempts to construct theories leading to continued variations of the attempted construction of the IfL in its first fifteen years.

Keywords: Institut für Literatur „Johannes R. Becher“, Institutsliteratur, Lehrbarkeitsdebatte, literarisches Talent, Nachwuchsförderung
DOI: 10.3726/92154_514

HANS-ULRICH TREICHEL

Ein Wort, geflissentlich gemieden. Dekadenz und Formalismus am Institut für Literatur „Johannes R. Becher“

Der „Kampf gegen den Formalismus“ und das Dekadenz-Verdikt waren zwei wichtige kulturpolitische Direktiven in den 50er und 60er Jahren in der DDR. Ob diese Direktiven auch im Leipziger Institut für Literatur durchgesetzt wurden, lässt sich zumindest exemplarisch an ausgewählten Abschlussarbeiten der Absolventen, an Seminarprotokollen wie auch den Positionen der Lehrenden ermitteln.

The „Struggle against Formalism“ and the verdict on „decadence“ were two important GDR cultural policy directives in the 50s and 60s. If these directives were enforced at Leipzig's IfL can be determined by way of example of selected student theses, seminar reports as well as the positions of the instructors.

Keywords: Dekadenz, Formalismus, Institut für Literatur „Johannes R. Becher“
DOI: 10.3726/92154_530

MAJA-MARIA BECKER

„Was hat das mit sozialistischer Lyrik zu tun?“.

Die Bedeutung der Lyrik am Institut für Literatur „Johannes R. Becher“ in der Ära Maurer

In den 1950er und 1960er Jahren wurde der Dichter Georg Maurer Mentor einer neuen Generation junger Lyriker. Als Leiter des Poetenseminars am IfL stand er mit seiner spätbürgerlich geprägten Kunstauffassung einem dogmatisch interpretierten sozialistischen Realismus kritisch gegenüber. Vom schwierigen Umgang mit der Kulturpolitik zeugen Maurers Schriften ebenso wie die am IfL von Studierenden verfassten Abschlussarbeiten und Gedichte.

The poet Georg Maurer became a mentor to a new generation of young poets during the 1950s and 1960s. Despite his role as head of the poetry seminar at the IfL, he was critical of a dogmatically interpreted realist socialist line. Maurer's writing as well as the student theses and poems written at the IfL demonstrate the difficulty dealing with cultural policy.

Keywords: Institut für Literatur „Johannes R. Becher“, Lyrikwelle, Georg Maurer
DOI: 10.3726/92154_549

JULIANE ZÖLLNER

Zur Schriftkultur am Institut für Literatur „Johannes R. Becher“.

Eine Lektüre ausgewählter Absolventenarbeiten aus dem Direktstudienjahrgang 1976–1979

Die Lektüre ausgewählter Absolventenarbeiten von 1979 des Instituts für Literatur „Johannes R. Becher“ kann über bemerkenswerte Schreibstrategien der Studierenden Aufschluss geben. Für die Studierenden galt es, im Zuge ihrer Ausbildung nicht nur den jeweiligen Stil zu verfeinern und ihr Wissen über Literatur zu erweitern, sondern auch zu lernen, sich innerhalb einer kritischen Öffentlichkeit zu orientieren. Die verschiedenen Formen von intertextuellen Referenzen vermitteln den Eindruck von einem literarisch-virtuellen Netzwerk, deren Beteiligte sich gegenseitig Rückhalt und Selbstvergewisserung gaben.

The reading of student theses from the IfL in the year 1979 can reveal remarkable insights into the student writing strategies. For the students the aim was not only to refine the respective style and spread their knowledge of literature, but also learn how to orient themselves within the critical public. The various forms of intertextual references convey the impression of a literary, virtual network whose participants gave each other support and self-assurance.

Keywords: Absolventenarbeiten, Institut für Literatur „Johannes R. Becher“
DOI: 10.3726/92154_567

SASCHA MACHT

Die Einflussnahme des DDR-Staatssicherheitsdienstes auf den Studienalltag am Institut für Literatur „Johannes R. Becher“

Der Beitrag gibt einen Einblick in die geheimpolizeilichen Untersuchungen des Ministeriums für Staatssicherheit (MfS) am Institut für Literatur „Johannes R. Becher“ vom Ende der 1950er bis Anfang der 1980er Jahre. Anhand des Aktenbestandes in den Archiven der BStU, in dem u. a. umfangreiche Ermittlungsvorgänge gegen Institutsangehörige sowie die konspirative Berichterstattung von inoffiziellen Mitarbeitern aus Studierendenschaft und Lehrkollegium dokumentiert sind, werden die vielfältigen Einflussnahme- und Kontrollversuche auf den Studienalltag rekonstruiert.

The article offers insights into the secret police investigations of the Ministry for State Security at the IfL from the end of the 1950s to the beginning of the 1980s. Based on the documents collected in the archives of the Stasi Records Agency (BStU), which includes a documentation of wide-ranging investigative procedures against members of the institute as well as undercover reporting by unofficial collaborators from the student body and faculty, there is a reconstruction of the diverse attempts by the Stasi to influence and control the daily basis of studying at the institute.

Keywords: Informeller Mitarbeiter, Inoffizieller Mitarbeiter, Institut für Literatur „Johannes R. Becher“, Staatssicherheit
DOI: 10.3726/92154_583

KATJA STOPKA

Insel der Toleranz?

Studieren und Schreiben in den 1980er Jahren am Institut für Literatur „Johannes R. Becher“

In diesem Beitrag über die Entwicklung des Becher-Instituts in den 1980er Jahren wird der Frage nachgegangen, ob und aus welchen Gründen in diesem Zeitraum eine, im Vergleich zu den Phasen zuvor, ungewöhnliche Liberalisierung sowohl des Unterrichtsalltags als auch der internen Institutspolitik erfolgen konnte. Dies zumindest spiegelt sich in den literarischen Absolventenarbeiten aus den Direktstudiengängen wider, die sich in Inhalt und Form als weitgehend losgelöst von den Ansprüchen an das Diktat einer ‚sozialistischen‘ Literatur erweisen.

The article about the development of the Becher-Institute in the 1980s pursues the question of if and due to which reasons an unusual liberalization, in comparison to preceding phases, was able to take place in this period, influencing the daily routines as well as the internal institutional policies. This is reflected in the literary graduate theses from regular or „direct“ courses of study in which content and form appeared to be largely separated from the commands of a ‚socialist‘ literature.

Keywords: Institut für Literatur „Johannes R. Becher“, DDR-Literatur, Liberalisierung, Toleranz

DOI: 10.3726/92154_602